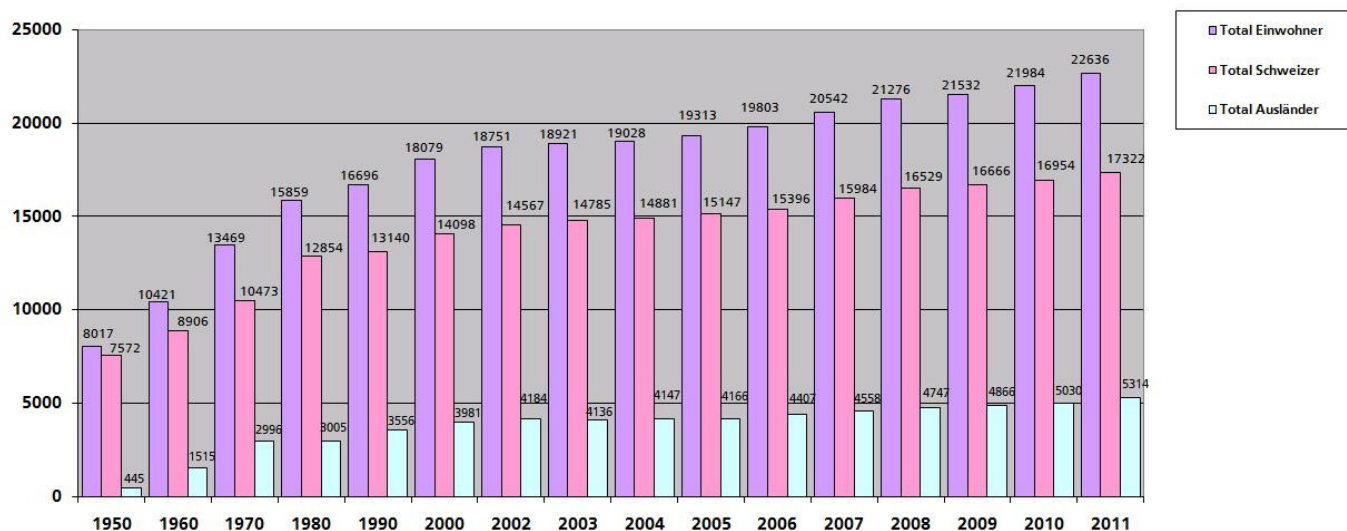


Wohnbevölkerung gemäss zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff

Unter dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff versteht man die ständige Wohnbevölkerung. Dazu zählen Personen, welche in der Regel ganzjährig in der Schweiz wohnhaft sind und eine Absicht haben, hier dauernd zu verbleiben.

Dies sind Schweizer Staatsangehörige sowie ausländische Staatsangehörige mit folgenden Aufenthaltsarten: Niedergelassene, Jahresaufenthalter, Saisoniers (bis 2003) und Kurzaufenthalter (ab 2006) sowie vorläufig Aufgenommene (ab 2011).

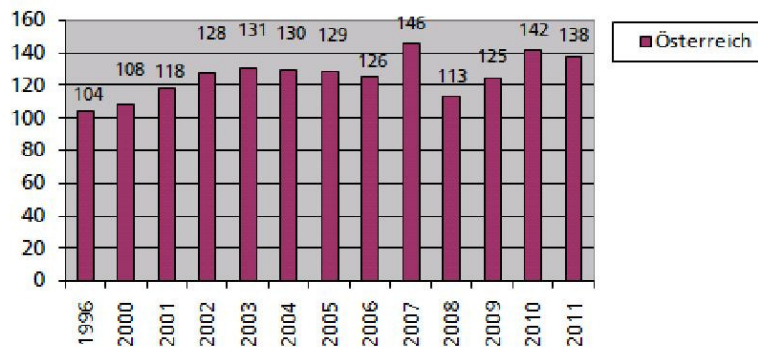
Bevölkerungsentwicklung in den letzten 61 Jahren



Die einst kleine, in Mitten vom Herzen des Zürcher Oberlandes platzierte Gemeinde, ist heute zur sechstgrössten Stadt im Kanton Zürich herangewachsen. Im Jahre 2000 zählte die Stadt noch 18'079 EinwohnerInnen (zivilrechtlicher Wohnsitz), per 31. Dezember 2011 waren es bereits 22'636. Dies entspricht einem Zuwachs von 20,1 %. Dazu kommen 42 Asyl Suchende sowie 347 Wochenaufenthalter, welche eine Gesamteinwohnerzahl von 23'025 EinwohnerInnen ausmachen.

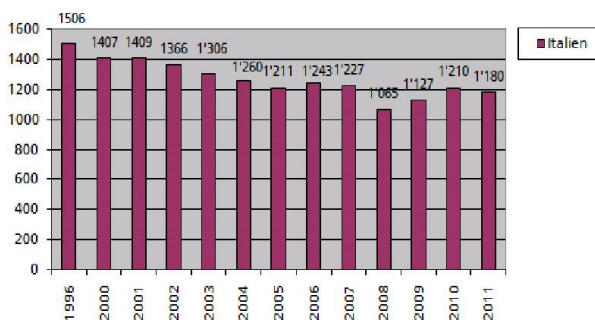
Die Entwicklung der meisten EG-/EFTA-Zuwanderungszahlen haben sich nicht stark verändert. Die Anzahl österreichischer Staatsangehörigen ist im letzten Jahr leicht gesunken.

EG-/EFTA Entwicklung am Beispiel von Österreich

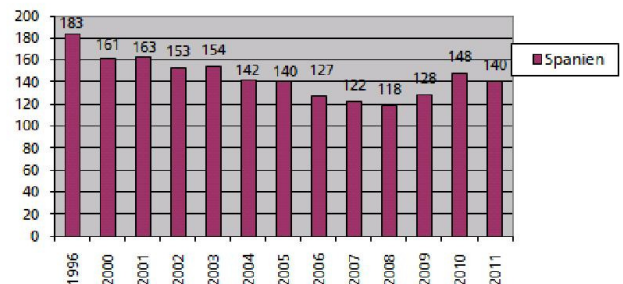


Am Beispiel von Italien und Spanien ist ersichtlich, dass sich die Bevölkerungsanzahl vom Jahre 2007 bis heute nur leicht verändert hat.

EG-/EFTA Entwicklung am Beispiel von Italien

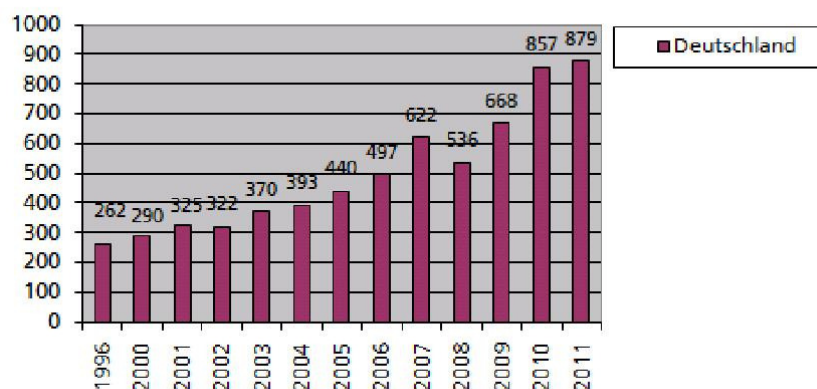


EG-/EFTA Entwicklung am Beispiel von Spanien



Die Anzahl der Deutschen Staatsangehörigen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Im Jahre 2000 hatte es gerade mal 290 Deutsche Staatsbürger. Zehn Jahre später hat sich diese Anzahl mit 879 Deutschen mehr als verdreifacht.

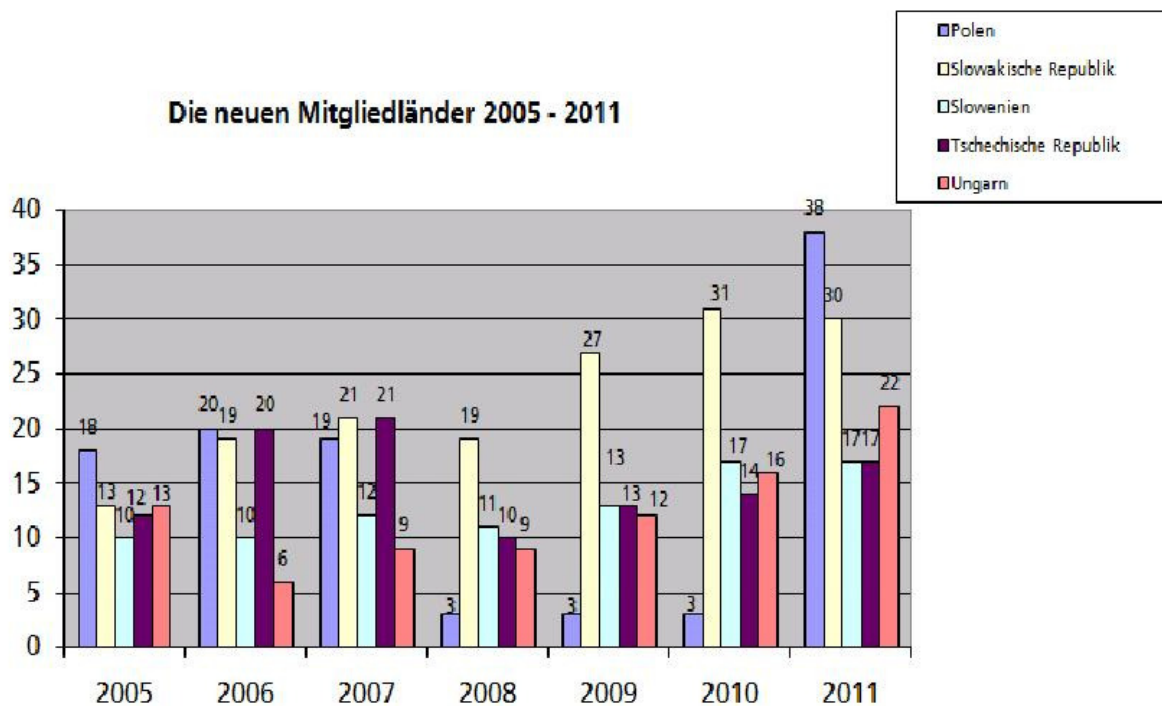
EG-/EFTA Entwicklung am Beispiel Deutschland



Das Schweizer Volk hat das Referendum gegen die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf die 10 neuen EU-Mitgliedstaaten verworfen. Dieses Abkommen ist am 1. April 2006 in Kraft getreten. Mit dem „Ja“ zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommen auf die 10 neuen EU-Staaten: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn sowie Zypern, wird die Migrationspolitik des Bundesrates gestützt und der bilaterale Weg der Schweiz mit der EU fortgesetzt.

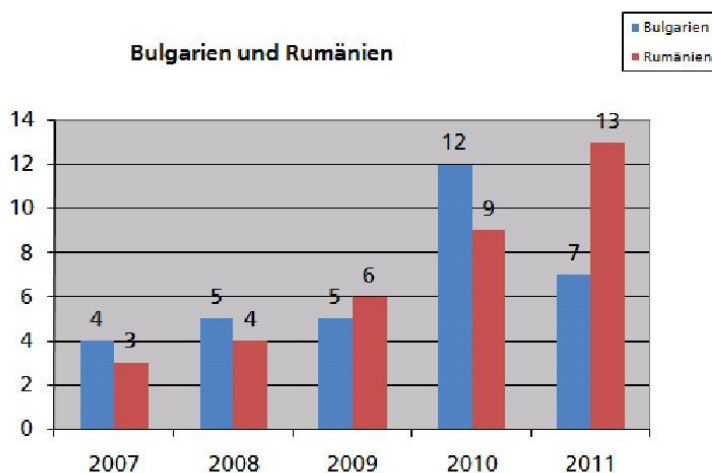
Im Jahre 2009 hat die Bundesversammlung über die Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens entschieden. Im Falle einer erhöhten Zuwanderung kann die Schweiz zudem bis 2014 erneut Höchstzahlen festsetzen.

Wie folgende grafische Darstellung zeigt, sind auch dieses Jahr keine massiv erhöhten Einreisezahlen der neuen EG-/EFTA-Staatsangehörigen verzeichnet worden:



Estland, Lettland, Litauen, Malta und Zypern sind auf der Grafik nicht aufgeführt (Einwohner < 5)

Seit dem Jahre 2007 sind Bulgarien und Rumänien neu zur EU beigetreten. Die Anzahl EinwohnerInnen seit dem Abschluss der Bilateralen Verträge hat sich kaum verändert:



In Wetzikon wohnen 106 verschiedene Nationalitäten

Herkunftsländer (Grössere Anteile):

Schweizerische Staatsangehörige:	17'322
Italienische Staatsangehörige:	1'180
Deutsche Staatsangehörige:	879
Portugiesische Staatsangehörige:	597
Türkische Staatsangehörige:	379
Serbische Staatsangehörige:	376
Kosovarische Staatsangehörige:	324
Mazedonische Staatsangehörige:	245

Religionszugehörigkeiten

Evangelisch-reformierte:	7'467
Römisch-katholische:	6'556
Christkatholische:	17
Israelitische Cultusgemeinde:	1
Jüdisch liberale Gemeinde:	2
Andere/ohne Konfession:	8'593

Anzahl Mutationen

Die Einwohnerdienste Wetzikon haben im Jahr 2011 2'447 Zuzüge, 1'622 Wegzüge und 1'145 Umzüge erfasst. Ausserdem durfte die Stadt Wetzikon 257 neue Erdenbürger anmelden und 321 Personen (im Sinne der Einwohnerdienste) verheiraten. 122 Personen wurden geschieden und 215 Todesfälle wurden mutiert.